

Ein FB fördert:

- * die **Demokratie in der Familie**, indem **er** sie selbst anwendet. Man ist politisch engagiert, handelt sozial, ist stolz auf seine Familie, ist gegen Multikulti und ist stolz, Deutscher zu sein.
- * den **Zusammenhalt der Familie**. **Er** kümmert sich lebenslang um den **Unterhalt** seiner Mitglieder selbst, speziell um die sozial Schwachen, die Zurückgebliebenen und Ausgegrenzten und überlässt diese nicht den Parteien und Armutsforschern. Die Familienmitglieder halten zusammen und unterstützen sich gegenseitig in allen Lebenslagen. Sie sind eine eingeschworene Solidargemeinschaft. Im Mittelpunkt eines **FBs** stehen Kinder, Kinder, Kinder, die Zukunft eines **FBs**! Man lebt im Mehrgenerationenverband, wenn möglich auf Familiensitzen, weil dies die effektivste Form des familiären Zusammenlebens ist, und bringt seine älteren Generationen nicht in Heime, sondern nutzt deren Weisheit und Schaffenskraft, damit diese bis zuletzt ein erfülltes Leben haben.
- * als ideale Grundlage die **Gründung von Familienunternehmen**. Diese bilden heutzutage das Rückgrat der deutschen Wirtschaft!. Wenn ein **FB** **gemeinnützig** wäre, könnte man ein **Familienunternehmen** steuerfrei an den **FB** vererben.
- * die **Bildung** seiner Mitglieder, um den Wohlstand seiner Mitglieder als auch die des **FBs** anzuheben. **Er** schafft damit auch gleichzeitig die Voraussetzungen für die Bewältigung der Industrie 4.0. Dies führt zu einer weiteren Anhebung des **Wohlstandes für Alle**.
Anmerkung: Die **Bildungschancen** eines Kindes, hinter dem ein **FB** steht, im Vergleich zu einem Kind einer Alleinerziehenden, die neben Erwerbs- und Haushaltsarbeit noch ihr Kind auf die **Bildungsschiene** bringen und halten muss und nicht krank werden darf, sind enorm höher!
- * den **Abbau der Ungleichheit**, indem man den Freibetrag der Vermögenssteuer für ein **FB**-Mitglied z.B. auf 2.000.000 € und den Freibetrag der Vermögenssteuer eines **FBs** auf 1.000.000 € x Anzahl der **FB**-Mitglieder festsetzt.
Es macht Sinn, wenn Superreiche einen **FB** gründen, um steuerfrei ihr Vermögen oberhalb des Freibetrages der Vermögenssteuer an ihren **FB** übertragen zu können, damit das Vermögen in der **Familie** bleibt.
 Superreiche **FBe**, die ihren Freibetrag der Vermögenssteuer überschreiten, können zeitlich begrenzt ihre **FB**-Mitgliederanzahl durch Geburten, Verwandtenaufnahme, Adoptionen und Heiraten sowie durch die Mitübernahme deren Verwandten erhöhen. Ist die **FB**-Mitgliederanzahl auf z.B. 40 begrenzt und dieser **FB** immer noch superreich, kommt es zu einer Teilung und Auffüllung dieses **FBs**. **Obiger Vorgang** wird solange bei allen **FBen** wiederholt, bis es keine superreichen **FBe** mehr gibt. Im Laufe der Zeit entsteht **Wohlstand für Alle**.
Anmerkung: Bei einer **FB**-Mitgliederanzahl von 40 und einem Freibetrag der Vermögenssteuer von 1.000.000 € je Mitglied kann sich ein **FB** z.B. einen Familiensitz zu 10.000.000 € oder 20 Häuser zu je 500.000 € sowie ein **Familienunternehmen** zu 30.000.000 € leisten.
 Wenn dieses **Familienunternehmen** jährlich einen Netto-Gewinn von 4% macht, ist dies ein Betrag von 1.200.000 €. Dieser Betrag fließt ein in das **Vermögen für familiäre Belange**.

Diese Modellrechnung soll nur zeigen, wie man die **Ungleichheit** abbauen kann. Damit wird auch die Macht des Kapitals stark eingeschränkt!

Ab wann ein **FB** superreich ist und bis wann ein **FB** staatlich unterstützt werden muss, sollte die Politik entscheiden. Auf jeden Fall sollte bei den staatlichen Unterstützungen die Rückgabe der Einkommensteuerbeträge an den **FB**, wenn dieser **gemeinnützig** ist, dabei sein! Dies unterstützt die Motivation zur Arbeitsaufnahme und zur Bildung.

- * die **Integration** durch **Aufnahme** von **Migranten** und **Asylanten** mit einer **deutschen Rahmenkultur**, einschließlich einer **deutschen Namensidentität**, wenigstens für die Kinder- und Elterngeneration, in einen **deutschen FB**.

Nur so kann man Parallelgesellschaften und Multikulti vermeiden.

Anmerkung: Superreiche **FBe** könnten auch beim **Abbau der Ungleichheit** durch **Integration** neue Mitglieder gewinnen.

- * die **Änderung des demografischen Wandels**, der z.Z große wirtschaftliche und soziale Schäden verursacht. Der Hauptgrund für den **demografischen Wandel** ist die relativ niedrige durchschnittliche Geburtenrate von ca. 1,4 Kinder je Frau. 2,1 Kinder je Frau würden den **Bevölkerungsrückgang** stoppen. Bisher sind alle Appelle, Motivationen sowie finanziellen Anreizen gescheitert, um die Geburtenrate von ca. 1,4 Kinder je Frau wesentlich anzuheben. Der eigentliche Grund für das Scheitern ist die **Auflösung** und der **Zerfall** unserer **Großfamilien** in **unabhängige Teile**. Der Höhepunkt dieser Entwicklung ist das **SPD-Familienmodell**:

Familie ist da, wo Menschen für einander Verantwortung übernehmen: mit dem Spitzenprodukt der Homo-Ehe und Senioren-WGs für die Alten. Singles sind danach keine Familie! Die Kinderfrage hat man den Kleinfamilien und den Alleinerziehenden überlassen.

Eine auf dieser Basis betriebene Sozialpolitik muss scheitern. Man hat nicht begriffen, welchen Stellenwert Familie hat. Das ist das eigentliche Dilemma der **SPD**. Da jeder Wähler auch ein Familienmitglied ist, zeigt sich dies bei Wahlen.

Bevor man eine **Änderung des demografischen Wandels** in Angriff nehmen kann, muss erst einmal der **Zusammenhalt der Familie** wieder hergestellt werden. Hierzu eignet sich ein **FB** am besten. Ein **FB** ist aus Eigeninteresse an einer hohen Geburtenrate interessiert. Kinder sind sein Reichtum und der Weg zum Wohlstand seiner Familie.

Ist ein Staat an einer höheren Geburtenrate interessiert, z.B. in Bezug auf den **demografischen Wandel** (Denn z.Z, schaffen sich die Deutschen selbst ab.), dann hat er die Möglichkeit, nur wenn ein **FB** vorhanden ist, die Einkommenssteuerbeträge aller FB-Mitglieder an das **Vermögen für familiäre Belange** gestaffelt zurückzugeben. Daran sind besonders arme **FBe** interessiert. Auch die Bildungsbereitschaft erhöht sich wegen der zu erwartenden höheren Beträge.

Ein **FB** ist **gemeinnützig**, wenn ein **FB** mit einem Kind startet und jedes seiner weiblichen **FB**-Mitglieder (im Alter von 15 bis 49 Jahren) 3 Kinder bekommt. Frauen, die keine 3 Kinder bekommen, egal warum, bedürfen einer staatlich anerkannten Begründung.

Ein **FB** sollte sich bemühen, diesen Kindermangel irgendwie auszugleichen.

Ein **FB** erhält dafür direkt vom Staat die Einkommensteuerbeträge aller seiner Mitglieder zurück.

Von solchen **gemeinnützigen FBen** wird die derzeitige Geburtenrate von 1,4 Kind je Frau auf mindestens 2,8 Kinder je Frau angehoben (weil nicht alle Frauen 3 und mehr Kinder bekommen) und damit der **demografischen Wandel** behoben.

www.soziale-familienstiftung.de/Der-Familienbund5.html